

## Bericht zum Vereinsjahr 2003

Das Zuflucht bietende Schiff Refugium, so die Worte von Ebo Aebischer im vorherigen Bericht, hat weitere Meilen zurückgelegt. Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Nachdem Ebo als unser erster Kapitän am ersten Januar 2003 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hatte, segelte das Schiff Refugium mit einer neu zusammengesetzten Crew weiter. Die "Frauen der ersten Stunde", Minna Anderegg und Jole Just, blieben weiterhin an Bord. Neu hinzu kamen Anita Bättig und ich, Silvia Skerlak. Wir beide waren Teilnehmerinnen der letzten von Ebo geleiteten Gruppe in Bern. Zu viert bildeten wir nun das Team auf der Brücke.

Unser Ziel war, die an der Hauptversammlung gefassten Beschlüsse umzusetzen. Hinterbliebene nach Suizid sollten weiterhin in Gruppen betreut werden können, es galt, für eine Fortsetzung der geleiteten **Selbsthilfegruppen (SHG)** zu sorgen. In Bern übernahmen Anita und ich diese Aufgabe und gründeten unsere erste Gruppe. In Zürich setzte sich Jörg Weisshaupt, der bereits mit Ebo zusammen eine Gruppe betreut hatte, für diese Aufgabe ein. Zusammen mit Esther Kissling entstand nun auch da eine neue SHG. Parallel dazu versuchten wir, weitere Personen zu animieren, sich der Leitung einer solchen Gesprächsgruppe anzunehmen. Wir hoffen sehr, dass uns das gelingen wird. Hierbei dürfte sich der Plan von Ebo, ein Buch mit verschiedensten Unterlagen und Tipps aus seiner langjährigen Erfahrung mit SHG zu veröffentlichen, als sehr hilfreich erweisen.

Leider kündigte unsere langjährige Präsidentin **Minna Anderegg** im Verlauf des Jahres ihren Ausstieg aus der Vorstandsarbeit an. Wir alle bedauerten das sehr, konnten Minna aber auch gut verstehen. Sie wollte endlich mehr Zeit für ihre Familie und die Malerei haben. Ihrem Wunsch entsprechend übernahm ich nach und nach all ihre Aufgaben. Ich danke Minna ganz herzlich für ihre wichtige Arbeit als erste Präsidentin des Vereins und wünsche ihr für die Zukunft alles Liebe.

Erstmals steuerte unser Schiff auch internationale Gewässer an. Unter der Fahne **www.verein-refugium.ch** segeln wir seit Anfang November im **Internet**. Unsere neu hinzugezogenen Fachfrauen Karin Friedli und Jana Skerlak widmeten sich der Gestaltung einer eigenen Homepage. Nun sind unsere Informationen für alle zugänglich. Karin hilft seit dieser Zusammenarbeit auch weiterhin tatkräftig im Vorstand mit.

Am 2. Dezember sind wir der Flotte **IPSILON** beigetreten, einem Verein, der die Arbeit vieler Organisationen und Institutionen aus dem Gesundheitswesen, aus kirchlichen Kreisen und aus Berufs- und Hilfsorganisationen koordiniert, unterstützt und sich auf nationaler Ebene für Suizidprävention einsetzt.

Ende Jahr begab sich unsere neu initiierte **Monatsrunde** auf ihre Jungfernfahrt. Zusätzlich zu den geleiteten SHG findet jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Manora in Bern ein offenes Treffen statt. Hier können ehemalige Gruppenteilnehmer und auch Neuinteressierte einander in geselligem Rahmen begegnen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, es ist immer jemand von unseren Mitgliedern mit an Bord.

Lange verweilten wir im Hafen der **Vereinsstatuten**. Der Wunsch, im Verein Refugium nicht nur betroffenen Partnern und Partnerinnen, sondern auch andern Trauernden nach Suizid beizustehen, bedingte eine Anpassung der Statuten. Ein grosser Dank geht hier an alle vom Vorstand und speziell an Esther Kissling und Urs Loosli für ihre wertvolle Mitarbeit. Neu haben wir nun drei Mitgliederkategorien: Aktiv-, Passiv- und Gönnermitglieder.

Mit der Herausgabe unserer **Refugium Rundschau** haben wir ein neues Reiseziel angesteuert. Anita Bättig übernahm als initiative Redaktorin die Reiseleitung und Jolanda Just sorgte dafür, dass wir nun dieses Exemplar in Händen halten. Herzlichen dank an alle, die uns mit ihren Ideen und Beiträgen geholfen haben.

Für all die Liebe und Unterstützung, die Ebo Aebischer uns Hinterbliebenen geschenkt hat, danke ich ihm hier im Namen von uns allen von ganzem Herzen. Möge unser aller Einsatz auf seinem Schiff Beweis und Dank dafür sein, wie wichtig und wertvoll sein Engagement war.

Silvia Maria Skerlak